

# Infobrief Biografiearbeit

April 2024

Liebe Leserin, lieber Leser!

Meist erfolgt Biografiearbeit in Ichform. Wie wäre es jedoch, wenn wir uns von anderen Personen aus oder von Dingen aus beobachten, also eine andere Perspektive einnehmen würden?

Es ist so spannend, sich von außen zu betrachten, sei es, indem man in die Rolle einer anderen Person schlüpft, sei es, dass

man die Position eines Tieres oder eines Gegenstandes einnimmt und sich von außen betrachtet. Letztere Position, also jene eines Gegenstandes, ist weniger bekannt, weshalb ich mich damit befassen möchte.

Hansjörg Auer - Redakteur

[hansjoerg.auer@lebensmutig.de](mailto:hansjoerg.auer@lebensmutig.de)

## Biografiearbeit mit Perspektivenwechsel

### Meine „verabschiedeten“ Wanderschuhe erzählen

Es war nicht schön von Dir, mich im Schuhregal der Herberge in Santo Domingo de la Calzada, eine spanische Stadt am Camino Francés, stehen gelassen zu haben, denn eigentlich wollten wir ja noch gemeinsam nach Santiago de Compostela.

Doch bereits am 2. Tag auf dem Jakobsweg, schon beim Aufstehen, merktest Du einen Schmerz am linken Fuß, einen Fersensporn. Ja, und die Fußsohlen waren schon vollkommen abgelaufen, und



jeder Schritt tat Dir sehr weh und verlangte nach einer Schonhaltung. Trotzdem sind wir noch weitere sechs Tage gelaufen, bis Du in Santo Domingo das Schuhgeschäft gleich neben der Herberge bemerktest, und dort meinen Nachfolger gefunden hast.

Mich hattest Du in einem Outlet erstmals gesehen und gleich mitgenommen und Du warst mit mir immer zufrieden gewesen. Wir haben viele Wanderungen unternommen, eine der tollsten war wohl die Durchquerung Siziliens von Palermo nach Agrigento; oder die Besteigung des Habichts und der Hohen Munde im vorhergehenden Sommer, um nur einige zu nennen. Und die vielen Klettersteige, auf denen ich Dir dank meiner

harten Sohle immer einen guten Halt gegeben habe.

Du hast mich nicht geschont, wir haben Riesenstrecken auf uns genommen; wir sind durch Pfützen, durch Schlamm ... Nie gab es einen Fehltritt oder ein Ausrutschen, ich habe dich bestens begleitet.

Du hast mich wirklich viel erleben lassen, in diesen zwei Jahren, eine kurze Zeit für einen Schuh, doch dafür war sie sehr intensiv, wir sind so viel gelaufen.

Froh bin ich auch, dass Du mich nicht auf einem dieser Meilensteine auf dem Jakobsweg gesetzt hast, dem Unwetter voll übergeben, wie ich diese Unsitte mehrmals gesehen habe, sondern mich auf einem Schuhregal gesetzt hast, wo ich mich mit anderen, am Abend ankommenden Wanderschuhen austauschen kann, solange der Hospitalero mich nicht „entsorgen“ (welch schrecklicher Ausdruck) wird. Dir Pilger wünsche ich eine gute Weiterreise und bringe meine Grüße nach Santiago.



## Die alte Schulbank erzählt

Er war schon eine unruhige Seele, er konnte keine Ruhe geben, keine Minute ruhig sitzen. Wenn die Pausenglocke klingelte, sprang er als erster auf, und musste sich eine Schelte von der Lehrerin anhören, die noch die Unterrichtsstunde mit einer Hausaufgabe abschließen wollte. Und während des Unterrichts fegte er hin und her, und bewegte mich dabei so arg, dass ich befürchtete, dass ich irgendwann zusammenkrachen würde. Die Ellenbogen einmal aufstützend, dann wieder wegnehmend, mit den Füßen trommelnd, dann sie wieder ausstreckend, sich an die Rückenlehne drückend, eine Unruhe ... Ja, ginge er heute zur Schule, würde man ihn wohl mit einer großen Portion Ritalin ruhigstellen.

Und doch gab es Stunden, in denen er ganz ruhig und aufmerksam war: Mathematik und Geografie zogen ihn ganz in Bann, da saß er konzentriert, konnte zuhören, machte die Übungen gerne.

Ja es war kein leichtes Jahr für mich, seinen ständigen, irren Bewegungsdrang auszuhalten, und so war ich froh, dass er am Ende des Schuljahres in die nächste Klasse versetzt wurde und ich nun endlich einen ruhigeren Schüler tragen (bzw. ertragen) konnte.

## Helmuths Spachtel

(von Helmuth T., Bildhauer und Kunstmaler aus Innsbruck)

Ich bin eine Spachtel. Ich gehöre zu Helmuths Malutensilien. Er nennt mich die „Geschmeidige“. Meine Farbe ist blau und hergestellt bin ich aus Kunststoff. Ich kann weich und steif sein, je nachdem, wie mich Helmuth in seiner rechten Hand hält.

Dienstags Vormittag fährt Helmuth ins Atrium in Innsbruck, wo er sich mit altbekannten Frauen und einem Mann zum Malen trifft, sozusagen zum Malstammtisch. Wenn er seinen Platz ausgesucht

und alles hergerichtet hat, schaut er seine unfertigen Bilder an und überlegt, wie er eines nach dem anderen weiterbearbeiten und gestalten kann. In dieser Phase bin ich schon ganz aufgeregt, weil ich mich einfach so sehr freue, wenn Helmuth nach mir greift. Er könnte auch meine kleine Schwester, eine rote schmale Spachtel, verwenden. Mit mir kann er großflächiger arbeiten, sei es, wenn er Farbe aufträgt oder auch, wenn er von den Farbschichten teilweise Farbe abzieht. Da hält er mich fest mit seinen Fingern und fährt über die Malfläche hin und her, mal mit festem Druck, mal ganz sanft und weich. Je nachdem, wie er mich einsetzt, verteile ich viel Farbe aufs Papier bzw. nehme wenig Farbe weg. Und da freut es mich besonders, wenn ich mithelfen kann, ganz besondere Muster, Mischungen, Helles und Dunkles zu erzeugen. Ich ziehe es vor, wenn Helmuth mich zum Farbe abtragen einsetzt, denn da kommen dann Teilflächen der unteren Schichten zutage. Es entstehen mehr oder weniger zufällig abstrakte verschiedenfarbige Farbflächen mit tollen Überraschungen, wo plötzlich Gegenständliches zu erblicken ist. Freilich entsteht das alles in Helmuths Kopf. Er hat schon eine tolle Phantasie und Vorstellungsgabe. Wenn Helmuth nicht zufrieden ist, malt er dann oft mit dem Pinsel drüber, und dann ..., dann komm ich meistens wieder an die Reihe oder auch die „kleine Rote“. Ich liege nicht gern unbenutzt in der Baumwolltasche bei den vielen Pinseln.



Nach fast jedem Gebrauch wäscht und trocknet er mich ab. Ich muss immer wieder sauber sein, ansonsten kleckse ich womöglich Farbe auf die Malerei, wo es gar nicht hin passt.

Ja, und wenn Helmuth das Gefühl hat, ein Bild sei fertig, gibt er es auf die Staffelei und betrachtet es mit gehörigem Abstand. Es ist fein, wenn dann Inge, Ulrike und Wolfgang auch dazu kommen und alle Ihren Senf dazu geben. So unterhaltsam ist das, und spannend noch dazu, denn er tut sich gar nicht so leicht, ein Bild wirklich als fertig zu halten.

Mir kann das ja wurscht sein. Wenn er es noch weiter gestalten will, habe ich die Chance, wieder zum Einsatz zu kommen.

Ich habe ein tolles Leben...sechs Tage frei und an einem Tag voll in der Arbeit. Zufrieden und glücklich bin ich!

## So, und nun sind Sie an der Reihe

Versuchen Sie mal, ein Mosaiksteinchen Ihrer Biografie zu beleuchten:

- aus der Sicht eines Gegenstandes; nehmen Sie zum Beispiel das Rennrad oder das Mountainbike, das Kletterseil, das Küchenmesser, den Spaten, ...
- oder aus der Sicht einer Blume oder eines Tieres,
- oder aus der Sicht eines Verwandten oder Bekannten, oder eines Wanderers, der zufällig mal vorbeikommt.

## Literaturtipps

	<p><b>Klaus Vollmer. Perspektivenwechsel als Methode ...</b>  <b>Beltz Verlag, 2019, ISBN 978-3407366672</b></p> <p>Klaus Vollmer stellt praxisorientiert verschiedene Möglichkeiten des Perspektivenwechsels vor.</p>
	<p><b>Frauke Ion. 30 Minuten Perspektivenwechsel.</b>  <b>Gabal-Verlag, 2017, ISBN 978-3869368139</b></p> <p>In diesem Ratgeber erfährt man, welche großartigen Chancen der Perspektivenwechsel bietet.</p>

## Veranstaltungsempfehlungen

<p>12.04.2024 15 - 18 Uhr</p>	<p>„Wer und was hat mich geprägt – Lebenserinnerungen weiter auf der Spur“  Referentin: Carola Dowidat Veranstaltungsort: Weilheim, ev. Gemeindehaus  <b>Information &amp; Anmeldung:</b> <a href="https://ebw-weilheim.de/persönlichkeit-orientierung">https://ebw-weilheim.de/persönlichkeit-orientierung</a>  (scrollen bis 12.04.2024))</p>
<p>27.04.2024 10 - 17 Uhr</p>	<p>„Szenen deines Lebens“ – autobiografischer Schreibtag  Referent: Dr. Stefan Kappner  Veranstaltungsort: Wiesbaden, Biografiestudio Kappner  <b>Information &amp; Anmeldung:</b> <a href="https://biografika.de/veranstaltungen/szenen-deines-lebens/">https://biografika.de/veranstaltungen/szenen-deines-lebens/</a></p>
<p>9. - 12.05.2024</p>	<p>"Und trotzdem" - Biografiearbeit und Schreiben  Referentinnen: Dr. Ruthmarijke Smeding &amp; Monika Heilmeyer-Schmittner  Veranstaltungsort: Mainz  <b>Information &amp; Anmeldung:</b> <a href="mailto:palled@posteo.net">palled@posteo.net</a></p>
<p>7. - 9.06.2024</p>	<p>Kompaktkurs für zukünftige Auftragsbiografen  Referent: Dr. Andreas Mäckler Veranstaltungsort: München, Mohr-Villa  <b>Information &amp; Anmeldung:</b> <a href="https://www.meine-biografie.com/workshop-termine/">https://www.meine-biografie.com/workshop-termine/</a></p>

## LebensMutige Seminare

Ausführliche Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf [www.lebensmutig.de](http://www.lebensmutig.de)!  
Ab sofort finden Sie uns auch auf [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#).

QR Code LebensMutig



Infobrief Biografiearbeit | April 2024 | Auflage: 1600  
Redaktion | Hansjörg Auer | [hansjoerg.auer@lebensmutig.de](mailto:hansjoerg.auer@lebensmutig.de)  
Herausgeber | LebensMutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.  
Sie können den InfoBrief bestellen bzw. abbestellen unter [infobrief@lebensmutig.de](mailto:infobrief@lebensmutig.de)